

„ICH MACH' AUF PAPPE“

VON DIERK JENSEN — FOTO: AGENDA / KARIN DESMAROWITZ

Menschen sind ihm das liebste Objekt. Ihre Gesichter, ihre Aura, ihre Charaktere und vor allem auch ihre Körper. Deren „Interaktionen, Verrenkungen, Sprache“ haben es ihm angetan, wie er selber sagt. Dass verraten nicht nur seine farbenfrohen Zeichnungen, Plastiken und Bilderreigen auf Pappe, sondern auch sein verschmitzter Blick.

Kein Zweifel, der malende Illustrator Björn von Schlippe beschäftigt sich gerne mit sinnlichen Dingen, vor allen Dingen mit weiblichen Kurven. Neben Porträts und Alltagsstudien ist dies für ihn ein Thema, was ihn immer schon gereizt, gelockt und gefordert hat. Und ihn zu herrlichen Bildfiguren und Kompositionen getrieben haben, die alle Facetten und Verirrungen des „ewig Weiblichen“ zeigen und im besten Sinne verkörpern: mal lasziv, mal grazil, mal obszön, mal erotisch, mal cool oder einfach nur üppig schön, voluminös. Dabei fehlt in seinen Bildern nie der Witz: die leichte, sensitive Ironie des Künstlers. „Manchmal würde ich die Situationen gerne noch drastischer darstellen, doch ich wage mich nicht immer so ganz“, erzählt Björn von Schlippe in seiner Dachwohnung im Hamburger Stadtteil Othmarschen vom Ringen mit Gedanken und Motiven, die ihn umtreiben. Und die er seit einigen Jahren mit Vorliebe auf Pappe aufträgt.

Wieso auf Pappe? Das habe sich eigentlich zufällig ergeben, so der 37-Jährige. „Ich baute zusammen mit meiner Tochter Lana vor einigen Jahren Pappfiguren zum Spielen. Uns gefiel das, und dann fing ich irgendwann an, diese Pappsachen anzumalen, tja, und plötzlich habe ich die ersten Exemplare verschenkt und im Atelier aufgehängt“, erzählt er von den ersten Anfängen mit dem multiplen „dankbaren“ Malgrund. Dabei schneidet, faltet, weicht, rupft und klebt er die Pappenelemente übereinander, sodass sie sich zu dreidimensionalen Bildern fügen, „Volumen“ bekommen. So hat von Schlippe mit der Synthese von Pappe und illustra-

tivem Strich einen unverwechselbaren Stil kreiert, der in vergangenen Jahr auf seiner ersten großen Ausstellung in Hamburg auf großes Echo stieß.

Das robuste Material Pappe harmo-

bar und machen das Kunstwerk noch nahbarer. Ohnehin verlieren seine pappenen Bilder an Ausstrahlung, würde man sie rahmen wollen oder unter Glas stecken. Pur wirken sie am meisten.



niert mit der künstlerischen Leichtigkeit von Björn von Schlippe, zumal dem „Cartonagisten“ neben der Zeichnerie stets auch das Plastische, die Bildhauerei, ansprach. Lässt sich doch mit Pappe auf einfache, fast spielerische Art und Weise dem entstehenden Bild eine zusätzliche räumliche Tiefe geben, die mit Papier so nicht gelingen mag. Bevorzugt verwendet von Schlippe beim Bemalen Acrylfarben, die sind so „billig und trocknen wunderbar schnell“. Hin und wieder greift er aber auch zu Ölfarben, „die zwar qualitativ besser sind, aber eben langsamer“. In manchen Pappwerken sind auch verschiedene Gegenstände, Arme oder Beine über kleine „Pappzwecken“ beweg-

So ist die **KARTONGALERIE** von arteFakt wie geschaffen für einen „Kartoncollagisten“ à la von Schlippe, der sich für die diesjährige Kanisterverpackung das Thema „Sinnlichkeit, Essen & Trinken“ vorgeknöpft hat. Den Motiven merkt man an, dass sie dem Schöpfer, der im Übrigen für seine Kunstform noch keinen Namen parat hat („Cartonagerie“, „CartonArt“, „Pappbildnis“?), große Freude bereiten. Und das ist für Björn von Schlippe mit das Wichtigste am Tun.

BJÖRN VON SCHLIPPE ist unter der **Telefon: 040 - 44 08 18** zu erreichen. **Besuchen Sie auch seine website: www.b-vonschlippe.de**

ARTEFAKT KARTONGALERIE

